

Warda.

Da seit längerer Zeit nichts von un-
serer Ecke zu hören war, so will ich
der ein paar Zeilen einsenden.
Am 2ten d. Mts. übersiedelte Herr
August Schelnick von Serbin nach
Thorndale. Seine ganze Habe mit
sich er mit der Bahn, während
ich u. Herr Schelnick per Nase auf
den Weg begaben, um die herrlichen
der Landschaften besser im Augenschein
nehmen zu können. Da wir später als
wir wollten auf den Weg kamen, und
noch sonstige Hindernisse u. Kistenhals
sich zugesellten, kamen wir am ersten
Tage nur bis zur Mittel Yegua, wo ge-
kempt wurde. Am anderen Morgen
ging es weiter, und um 4 Uhr Nachm.
erreichten wir den Thorndale, wo uns
Herr Ernst Miertschin (Schwager von
Herrn Schelnick) sogleich in Empfang
nahm. Nach dem Abenddinner bei Herrn
Miertschin ging es dann dem neuen Wohn-
platze des Herrn Schelnick zu, wo ich
auch den Abend zubrachte. Am nächsten
Morgen ging es dann wieder in die Stadt,
um dieselbe soviel als möglich zu be-
trachten. Der Geschäftshandel daselbst
ist ein lebhafter. Und warum auch
nicht? Denn da liegen die Cotton in den
Strassen, was nicht in den Cotton
Yards Raum hat. Ich habe in der
einen Strasse über 200 Ballen gezählt,
u. in den Yards liegen an 700 bis 800
Ballen. Auch die Gegend von Thorndale
ist eine schöne, u. wie mir gesagt
wurde, ist die Gegend zwischen Thorndale
u. Taylor noch viel schöner.
Ich machte noch einige Besuche bei
einigen Bekannten, wie Herrn Lehrer
Werner, welcher früher mein Schullehrer in
Serbin war, u. Theodor Kappler,
Thorndale's Druggist und noch mehrere
andere. Zudem machte ich noch viele
neue Bekanntschaften. Meinen alten
Freund, Herrn Ger. Dietz, konnte ich
leider nicht besuchen, da er etwa 2
Meilen von der Stadt wohnt, u. sein
Bruder Otto war nach Taylor verreist.
Da ich mit den Mittlegezuge der
J. & W. R. Bahn wieder (sei wollte so
hatte ich nicht viel Zeit. Ich ging nun
noch zum Schelnick und nahm Abschied,
u. begab mich dann wieder nach
der Stadt, da wurde ich noch von
Herrn Ernst Miertschin zum Mittagessen
eingeladen, welches ich auch dankend
annahm. Ich danke auch noch herzlich
allen ihr das freundl. Bewirtung daselbst.

Warda

Da seit längerer Zeit maches von
unseren Ecke zu [ihrem] war, so will ich
wäre der ein paar Zeilen einsenden.
Am 2ten d. Mts übersiedelte
Herr August Schelnick von Serbin nach
Thorndale. Seine ganze Hausetigleitem
schicke er mit der Bahn, während ich u.
Herr Schelnick war per Nase auf den Weg
begaben, um die hertlichten der
Landschaften besser im Augenschein
nehmen zu ihnen. Da wir später [als] wir
wollten auf den Weg können, und noch
sonstige Kindernisse u. [esentzeti sich
zugesellten, kamen wir ein eiken Tage
war bis zur Mittel Yegua, wo gekempt
werde. Am anderen Morgen gings wester,
und um 4 Uhr Nachm. erreichten nur dem
Thorndale, wo [] Herr Frau Miertschin
(schwager von Herrn Schelnick) sogleich
im empfang nehm. Nach dem Abenddrei
bei Herrn Miertschin gings den dem
neuen Wohnplatze des Herrn Schelnick
zu, es ich sich den aber[]iete. Am
nächsten Morgen gings dazu wieder in die
Süde, um dieselbe soviel als möglich zu
betrachten. Der Geschäftshandel daselbst
ist ein lebsafter. Und waren auch wichtig
den da begen die Cotton zu dem Strassen,
war nicht in den Cotton Yards Neun hat.
Ich habe in der einen Strasse über 200
Ballen gezählt, u. in dem Yards liegen am
700 bis 800 Ballen. Auch die Gegend aus
Thorndale ist eine [], u. wie mir gesagt
wurde, Taylor noch viel schooner.
Ich machter noch einige Besuche
be allem Bekannten, wie Herrn Lehrer
Werner, welcher früher mein Schulleherr
in Serbin war, u. Theodor Kappler,
Thorndales Drugist und noch mehrerer
andere. Zudem machte ich noch viele
neuer Bekanntschaften. Meinen alten
Freund, Herrn [Ott.] Biar konnte ich
leider nicht besuchen, da er eine 2 Meilen
von der Stadt wobei, u. sein Bruder Otto
war nach Taylor verreist.
Da ich mit den Mittlegezuge der
J. & W. R. Bahn wieder (sei wollte so
hatte ich nicht viel Zeit. Ich ging nun
noch zum Schelnick und nahm abschied, u.
begeb mich den wieder nach der Stadt, da
werde ich noch von Frau E. Miertschin
zum Mittagessen eingeladen, meschers
ich auch hankend annahm. Ich danke auch
noch herzlich allen ihr das freundl.
Bewirtung daselbst.

Warda

Because it has been such a long
time since you have heard from our corner
of the world, I will send you a few lines.
On the 2nd of this month, Mr.
August Schelnick moved from Serbin to
Thorndale. He shipped all of his
belongings via train, and he and I
travelled separately because we wanted to
have a closer look at the beautiful
sceneries. We departed later than we had
planned since all kinds of obstacles and
delays came up, and we made it to Middle
Yegua on our first day, where we put up
camp. The next morning we continued,
and we arrived in Thorndale around 4:00
o'clock in the afternoon, where Mr. Ernst
Miertschin (brother-in-law of Mr.
Schelnick) immediately greeted us. After
we had dinner at Mr. Miertschin's place,
we went to Mr. Schelnick's new
residence, where I stayed overnight. The
next morning we went to town again in
order to have a good look at it. Business
was thriving there. And why not? Bales of
cotton were lying on the streets because
there was no room for them at the cotton
yards. I counted over 200 bales in one
street and 700 to 800 bales were lying at
the cotton yards. The Thorndale area is
pretty, however, as people told me, the
area between Thorndale and Taylor is
supposed to be even prettier.
I made a few visits to all my
acquaintances; Teacher Werner, who was
formerly my schoolmaster in Serbin, and
Theodor Kappler, Thorndale's druggist,
and many others. My old friend, Mr Otto
Biar, I could not visit, since they lived
two miles from town and his brother Otto
was traveling to Taylor. As I wanted to
travel again on the J & W R train, but
didn't have much time to go back to the
town, I went to Mr. Schelnick and said
my goodbyes and he took me back to
town, where I was invited to dinner by
Ernst Miertschin. I thanked them all for
their friendly hospitality.

Nun gings noch dem Deset, da die
 Zeit eilends verging, u. es bewerkte sich
 nicht lange, da kam der Zug. Gerade
 als ich den Zug detzengen wollte, kam
 mir von demselben Herr Otto Biar ent-
 gegen herunter. Er bekamnte das war
 uns nicht länger sprechen konnten, doch
 es war nicht zu ändern, und mit noch
 einem tröstigen Abschied ging nach
 Rockdale, wo ich etwa 3 Stunden auf
 dem „Sap“ Zug zu warten hatte. In der
 zwischen Zeit besahe ich ein wenig die
 Stadt Rockdale. Um 1 Uhr 11 Min, kam
 den mein Zug, und nun gings um vollen
 Temp Zerbin zu, wo ich auch
 mehldhalten um 8 Uhr anlangte. Von
 Serbin holte mich [] Bruder Adolf ab. Er
 empfing mich jedoch mit einer Botschaft,
 die mich daterst betrückte.

Während meiner Abwesenheit war
 nämlich unserer nächste Nachbarin, Frau
 Auguste Walther, Gattin von August
 Walther plötzlich am Herzschlage gestor-
 ben, u. von Past. Buchschacher christlich
 zur Erde bestattet worden. Frau Wal-
 ther brachte ihr Alter auf 63 Jahre 5
 Monate und 13 Tage, u. hinterläßt
 dem tiefbetrückten Gatten 8 Kinder, mit
 37 Enkelkinder. Im Tode voran gin-
 gen ihr 4 Kinder, und 6 Schwieger-
 kinder, u. 11 Enkelkinder. Also hat
 sie hier viel Trübsal u. Leid erfahren
 müssen, darum möge sie auch nun
 ruhen. Den trauernden Hinterblie-
 benen aber sage ich noch mein
 herzlich-
 Bes Beileid.

Mit Gruss an alle Leser,
 Hans Kowar.

Nun gings noch dem Deset, da die Zeit
 eilends verging, u. es bewerkte sich nicht
 lange, da kam der Zug. Gerade als ich
 den Zug detzengen wolltem kam wir von
 denselben Herr Otto Biar entgegen
 herunter. Er bekamnte das war uns nicht
 länger sprechen jonnten, doch es was richt
 zu ändern, und mit noch einer tröstigen
 Händelvoll des Abschieds gings nach
 Rockdale, wo ich etwas 3 Studen [] den
 “Sap” Zug zu warten hatte. In der
 zwischen Zeit besahe ich ein wenig die
 Stadt Rockdale. Um 1 Uhr 11 Min, kam
 den mein Zug, und nun gings um vollen
 Temp Zerbin zu, wo ich auch
 mehldhalten um 8 Uhr anlange. Von
 Serbin holte mich [] Bruder Adolf ab. Er
 empfing mich jedoch mit einer Botschaft,
 die mich daterst betrückte.

Während meiner Adwesenheit
 wer nämlich unserer möchste Nachbarin,
 Frau Auguste Walther, Gattin von August
 Walther plötzlich am Herzschlagen
 gestorben, u. von Past. Buchschacher
 christlich zur Erde bestattet werden. Frau
 Walther brachte ihr Alter auf 63 Jahre 5
 Monate und 13 Tage, u. hinterläßt dem
 tiefbetrückten Gatten 8 Kinder, mit 37
 Enkelkinder. Im Tode voran gingen ihr 1
 Kinder, und 6 Schwiegerkinder, u. 11
 Enkelkinder. Also hat sie hier viel Trübsal
 u. Leid erfahren müssen. Den trauerenden
 Hinterbliebenen aber sage ich noch mein
 herzliches Beileid.

Mit Gruss an all Leser,
 Hans Kowar.

Transliterated by
 Weldon Mersiovsky

Now, I went back to the depot, as the time
 passed rapidly, and it was not long before
 the train came. However, who came along
 but Mr. Otto Biar. He understood that we
 did not have long to talk, but after a
 hearty handshake, I took my departure to
 Rockdale, where I had to wait three hours
 for the SAP Train. In the meantime, I saw
 very little of the city of Rockdale. After a
 while my train came and I went full speed
 to Serbin about 8 PM. At Serbin, my
 brother Adolph picked me up and gave
 me a most troubling message.

During my absence, our most
 dearest neighbor lady, Mrs. Auguste
 Walther, wife of August Walther,
 suddenly died of a heart attack, and Pastor
 Buchschacher gave her a Christian burial.
 Mrs. Walther lived to the pleasant age of
 63 years, 5 months and 13 days, and left
 behind a grieving husband, eight children
 and 37 grandchildren. Preceding her in
 death were 4 children, 6 children-in-law,
 and 11 grandchildren; also in this life she
 had to experience a lot of grief and
 sorrow. I extend my most heartfelt
 sympathy for those left behind.

With greetings to all readers.
 Hans Kowar

Translated by John Bobo